



Der gewählte Vorstand von „Markt Schwaben 2030“ im Jahr 2016 ist weitere zwei Jahre im Amt: (v. l.) Oliver Götze, Alois Rupprich, Thomas Schlappinger und Ursula Emmerich. © kn







 Aktualisiert: 05.06.18 - 16:19

UNTERNEHMER


 von Jörg Domke ▾

Der Markt Schwabener Unternehmerverband ist zufrieden: Sein City-Gutschein ist ein Erfolgsmodell.

Markt Schwabeng – Vor zwei Jahren war der Verein „Markt Schwaben 2030“ angetreten, das gewerbliche Angebot örtlicher Unternehmer und zugleich deren soziale Präsenz in der Marktgemeinde mehr als bislang in den Fokus und ins verstärkte Interesse der Schwabener Bürgerinnen und Bürger zu rücken. Mit diversen Aktionen sei das bislang sehr gut gelungen, so der Vorsitzende Alois Rupprich im Verlauf der ersten Jahreshauptversammlung, bei der es erstmals auch Neuwahlen gab. Dabei wurde die Gründungsvorstandschafft per Handzeichen erneut gewählt. Das Ergebnis im Überblick: 1. Vorstand Alois Rupprich, 2. Vorstand Oliver Götze, 3. Vorstand Ursula Emmerich, Kassenwart Thomas Schlappinger, Schriftführung Anna Emmerich. Auch die Kassenprüfer bleiben die gleichen.

Mit unvermindertem Elan will man nunmehr die nächsten zwei Jahre angehen und weiter dafür sorgen, dass möglichst wenig Kaufkraft der Schwabener Verbraucher abfließt in Nachbargemeinden und Städte sowie ins Internet. Dazu gab Ursula Emmerich einen Ausblick. Die Runde stimmte darin überein, beispielsweise den vor einigen Monaten ins Leben gerufenen City-Gutschein weiter intensiv zu bewerben. Der Start sei überaus gut gewesen. Man sei zufrieden, hieß es. Es werden außerdem noch mehr Aktionen im Ort geplant, so Rupprich gegenüber der Heimatzeitung. Konkret geht es dabei darum, demnächst den Theaterverein finanziell und ideell zu unterstützen. Er, der Verein, sei positiv für den ganzen Ort, so Rupprich. Und er schaffe mit den heuer wieder anstehenden Weiherspielen eine Art Wir-Gefühl. Das zu unterstützen auch ein Anliegen der Unternehmerschaft sei.

Auch das Thema behindertengerechter Zugänge zu möglichst vielen Geschäften im Ortskern habe man weiterhin im Blickfeld. Harald Johanssen kümmert sich darum, dass sie auch weitgehend vollständig online gelistet werden.

Neu: Es wurden „Hunde erlaubt“-Sticker für die Türen der Unternehmer verteilt. Zum Teil wurden sie schon angebracht, so Rupprich. Lediglich in Geschäften, in denen Lebensmittel verkauft werden, sind Zampel kraft Gesetz nicht erlaubt. In Restaurants entscheidet der Wirt. Damit will die Unternehmerschaft noch ein Stückchen näher an die Kunden rücken.

Alois Rupprich bedankte sich im Versammlungsverlauf stellvertretend für den ganzen Verein bei Ingrid Petschinka und Cornelia Hermannsdorfer. Ingrid Petschinka geht in den Ruhestand. Sie verabschiedete sich in einer kleinen Rede vom Verein und stellte zudem ihre Nachfolgerin vor. Cornelia Hermannsdorfer dankte er für ihre eineinhalb Jahre lange Arbeit als Schriftführerin, bevor Sie sich in den Mutterschutz begab.

Ausdrücklich befürwortete der Verein „Markt Schwaben 2030“ laut Vorstand die Ausdehnung des Jahreszeitenmarktes in die Ebersberger Straße, so wie es zuletzt probeweise einmal durchgeführt worden war. Allerdings lehne man strikt Überlegungen ab, einen der nächsten Märkte auch über die Kreuzung Erdinger Straße/Herzog-Ludwig-Straße/Ebersberger Straße hinaus in Richtung Schlossgraben/Rathaus zu erweitern. Die belebte Kreuzung, so fürchtet der Verein, stelle eine Barriere dar, die die meisten Kunden scheuen würden.

Weiterhin in Planung sind interne Fachvorträge. So hielt im Anschluss an die reguläre Versammlung Josef Guggemos von der CIMA Beratung + Management GmbH hielt einen Motivationsvortrag zum Thema Zusammenhalt und Fortschritt. Insgesamt wird sich eine größere Zusammenarbeit aller Unternehmer gewünscht.

Zu verbessern scheint sich der gegenseitige Umgang zwischen Unternehmern und Gemeindeverwaltung. Jedenfalls gibt es inzwischen einen Mann, der ab dem 1. Juli innerhalb der Gemeindeverwaltung die Stelle eines Wirtschaftsförderers übernehmen wird. Das bestätigte 2. Bürgermeister Albert Hones gestern auf Anfrage. Die andere halbe Stelle eines Öffentlichkeitsarbeiters ist weiterhin noch unbesetzt.






